

# Eine königliche Einäscherung König Bhumibols letzte Reise



© Thaihom Enterprises und Josef Burri 2017  
Stand: 10.10.2017



Anlässlich einer mehrtägigen Feier wird der am 13. Oktober 2016 verstorbene König *Bhumibol Adulyadej* kremiert. Auf dem grossen Platz vor dem Wat Phra Kaew und dem Königspalast wurde eigens ein Krematorium für diesen Anlass aufgebaut. Das Ereignis dauert vom 25. bis am 29. Oktober 2017. Die eigentliche Zeremonie der Einäscherung findet am 26. Oktober 2017 statt. Im Zentrum des Geschehens steht der Phra Meru mit dem Krematoriumsofen. Hunderte von Künstlern und Handwerkern haben ein Jahr lang daran gearbeitet. Das Ereignis ist für Thailand und das kulturelle und religiöse Selbstverständnis seiner Bevölkerung von grösster Bedeutung. Diese Art von feierlicher Einäscherungszeremonie hat in Thailand eine lange und spannende Tradition. Nicht minder interessant ist ihr geistesgeschichtlicher Hintergrund, in dem sich hinduistische, mahayana-buddhistische und theravada-buddhistische Elemente vermischen. Da der nachfolgende Text vor der Kremation König *Bhumibols* verfasst wurde, mögen Teile des Rituals von den Zeremonien am 26. Oktober abweichen. Der Königstempel Wat Phrae Kaew und der Grosse Palast sind übrigens vom 1. bis 29. Oktober für das allgemeine Publikum geschlossen.



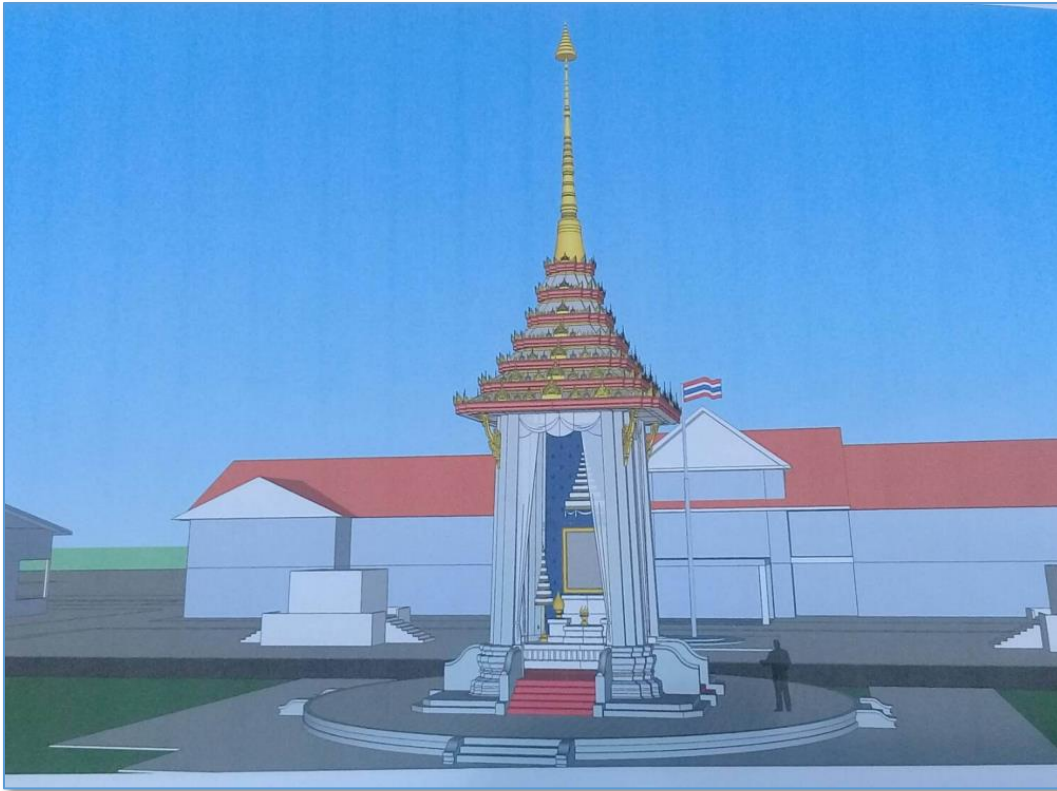
*Künstler arbeiten monatelang an der Ausgestaltung der Krematoriumsgebäude: im Vordergrund eine Vishnu-Plastik, im Hintergrund eine Brahma-Figur.*

### **Eine lange Tradition**

Mit "Mehn" wird im Allgemeinen das Krematorium bezeichnet, das innerhalb oder ausserhalb des Tempelgeländes steht und dessen kantiges Kamin hoch aufragt. Könige, Königinnen und weitere Mitglieder der Königsfamilie werden seit Beginn der Chakri-Dynastie auf dem Sanam Luang, dem Platz vor dem grossen Königspalast, mit viel Aufwand feierlich kremiert. Schon unter den Königen der Ayuthaya-Periode war die Einäscherungszeremonie für verstorbene Angehörige der Königsfamilie eine spezielle Angelegenheit. Als König *Narai* (Regierungszeit: 1656-1688) im Juli 1688 eines natürlichen Todes starb, was zu seiner Zeit eher eine Ausnahme war, wurden seine sterblichen Überreste im Februar 1689 feierlich kremiert, begleitet von einem Feuerwerk, an dem ein deutscher Pyrotechniker mitwirkte. Zuweilen wurde über dem Einäscherungsplatz ein buddhistischer Tempel gebaut (beispielsweise das Wat Rachaburana in Ayuthaya). König *Boromaracha II.* (Regierungszeit: 1424-1448) liess den Tempel 1424 errichten, genau an der Stelle, wo zwei seiner Brüder kremiert worden waren, die sich nach dem Tod des Vaters im Kampf um die Königswürde duelliert hatten und dabei beide umgekommen waren. Die letzte feierliche Kremationszeremonie für einen verstorbenen König wurde im Jahre 1950 für König *Ananda Rama VIII.*, den Bruder von König *Bhumibol*, abgehalten.

### **Der Phra Meru**

Der Phra Meru (Phra Mehn, Phra Merumat) entspricht einem kunstvoll aufgebauten Krematoriumsturm für die Einäscherung von Personen der Königsfamilie oder von hochrangigen Mönchen und ist ausserhalb eines Tempels platziert. Er wird eigens für diesen Zweck entworfen und errichtet und nach der Zeremonie wieder vollkommen abgebaut, wobei seine Teile nicht mehr für einen Phra Meru, sondern im Tempelbau oder für gemeinnützige Zwecke wiederverwertet werden. Der Phra Meru für Mönche wird hingegen eingäschert. Trotz seines temporären Bestehens ist ein Phra Meru höchst kunstvoll gestaltet und rundum mit unzähligen Figuren und Dekorationen verziert. Er besteht aus einem Sockel und einem schmalen, palastähnlichen Gebäude. Darüber erhebt sich ein sich nach oben verjüngender Turm (Mondop) mit mehreren Stufen und einer Spitze, die von einem Schirm gekrönt ist.



Die Phra Meru für die ersten vier Chakri-Könige waren bis zu 80 oder 100 Metern hoch und ausschliesslich aus Holz konstruiert. Seit der Kremation von König *Chulalongkorn Rama V.* sind die Türme wesentlich kleiner und teilweise aus Stahl gefertigt. Der Kremationsturm in der Form eines Busabok (offener Pavillon mit Thron) für König *Bhumibol* auf dem Sanam Luang vor dem grossen Königspalast erreicht eine Höhe von 50,49 Metern und beansprucht eine Fläche von 60 Quadratmetern. Das Meisterwerk thailändischer Architektur und Kunstfertigkeit ist aus Holz gefertigt, mit einer nicht sichtbaren, inneren Stahlstruktur. Das Krematorium umfasst neben dem Hauptturm acht weitere Nebentürme. Damit mehr Menschen Gelegenheit haben, an den Feierlichkeiten teilzunehmen, sollen auf dem Royal Plaza vor der Ananta-Samakhom-Thronhalle und an 84 weiteren Standorten im ganzen Land Replikas aufgestellt werden; dort können die Trauernden aus Sandelholz geschnitzte Blumen niederlegen.

Auf einer dreistufigen Basis mit Treppen auf jeder der vier Seiten erhebt sich der zentrale Turm mit sieben Stufendächern. Darum herum gruppieren sich die kleineren Pavillons mit Spitzdächern; sie symbolisieren die umliegenden Berge des zentralen Meru-Berges. Weitere Hallen dienen den Mitgliedern der Königsfamilie, den Mönchen und den zahlreichen weiteren Gästen als Aufenthaltsräume. Auch diese Pavillons sind reich mit Kunstwerken bestückt, die eigens für diesen Anlass geschaffen wurden. Der grösste Pavillon, der Phra Thinang Songtham, umfasst 2'500 Sitzplätze für den aktuellen König, Mitglieder der Königsfamilie und der Regierung, weitere Würdenträger, ausländische Staatsoberhäupter und Botschafter. Ein Zaun umschliesst das Gelände. Gespannt sein darf man auf die Fiberglasstatuen der beiden Lieblingshunde des verstorbenen Königs, *Khun Thongdaeng*, die ehemals auf der Strasse lebte, bevor sie vom König "adoptiert" wurde, und den Boxer *Khun Jocho*. Künstlich angelegte Felder mit Reispflanzen, Vetivergras und Tagetes sowie Teiche, Fruchtbäume und weitere Tierfiguren sollen die Erinnerung an die umfangreichen Entwicklungsprojekte des verstorbenen Königs wach halten.

## Die mythologische Bedeutung des Phra Meru

Der Krematoriumsturm symbolisiert den mythologischen Berg Meru (Thai: Phra Sumeru oder Phra Mehn). Dort befindet sich das Tavatimsa-Paradies, wo der Gott *Indra* im Kreis von himmlischen Wesen residiert. Der Berg bildet das kosmische Zentrum des Universums und ist umgeben von andern Berggipfeln. Rundum erstreckt sich ein riesiger Ozean, der von den Flüssen der umliegenden Berge (Himalaja) gespeist wird. Die Welt der Menschen ist von diesem Meer durch den Himavamsa-Wald (Schneewald) abgetrennt. Darin leben märchenhafte Wesen mit menschlichen und tierischen Zügen wie die Hong (Schwan; Sanskrit: Hamsa) und Kinnari (Figuren mit menschlichem Ober- und vogelähnlichem Unterkörper), die in der Dekoration des Krematoriumsturms mannigfach erscheinen. Die Treppen werden durch Geländer begrenzt, die in der Form von meist mehrköpfigen Naga-Schlangen und einköpfigen Makaras auslaufen. Die Naga ist die mythologische Repräsentation der Königskobra, der Herrscherin von Erde und Wasser. Das Makara ist ebenfalls ein mythologisches Flusswesen und Reptil. Auf Trennwänden innerhalb des Krematoriumsturms für König *Bhumibol* erscheinen kunstvolle Malereien von *Vishnu*-Avataren und Engeln, die den verstorbenen König zum Himmel geleiten. Andere Darstellungen halten einige der wichtigen, vom König initiierten Hilfsprojekte fest.

Monarchen und ihre Angehörigen auf der Erde sind nach thailändischem Verständnis Abgesandte *Indras*, die den Menschen bei ihrem Bestreben nach Frieden und Glück beistehen und sie führen. Die Säulen des Phra Meru sind mit dem mythologischen Vogel *Garuda* verziert, dem Reittier des Gottes *Narai* (*Vishnu*), der sich seinerseits im späteren *Buddha* inkarnierte. Also wird ein König vor allem mit *Vishnu* und *Buddha* assoziiert, gelegentlich auch mit *Brahma*, wie beispielsweise die Benennung der Königsbarke *Suphannahongsa* (der Schwan oder die Gans als Reittier von *Brahma*) nahe legt. Die Geburt als König ist aus buddhistischer Sicht die Folge von guten Taten (buhn) in früheren Existenzen, der Anhäufung von "barami" (Pali: pāramī) oder von besonderer Tugendhaftigkeit oder Vollkommenheit. Wenn ein König stirbt, kehrt er wieder in das Tavatimsa-Paradies auf dem Meru-Berg zurück. Nach mahayana-buddhistischer Interpretation dieser ursprünglich brahmanistischen Kosmologie ist der König ein Bodhisattva (phothisat), also ein Mensch, der die höchste Stufe der "Erweckung" erlangt hat und in der Lage wäre, ins Nibbana einzugehen, aus Liebe zu den Menschen aber darauf verzichtet. Aus diesem Grund ist die Kremation eines Königs der Abschluss der Trauerphase und gleichzeitig ein freudenvolles Ereignis, da der Verstorbene ins buddhistische Paradies zurückgekehrt ist. Dementsprechend sind anlässlich der Kremationsfeierlichkeiten für König *Bhumibol* auch kulturelle Vorführungen wie beispielsweise der Khon-Maskentanz, das königliche Puppenspiel, das Schattenspiel und Darbietungen eines traditionellen Pipat-Orchesters vorgesehen.

Für Urne, Sarg und Krematoriumsturm finden spezielle Hölzer Verwendung: Bei der Vorbereitung der Kremationszeremonien von König *Bhumibol*, seiner Mutter (1996), seiner Schwester (2008) und des buddhistischen Patriarchen Thailands (2015) wurden unter anderem sorgfältig ausgesuchte, bereits abgestorbene Bäume im Khui-Buri-Nationalpark (Provinz Prachuap Kiri Khan) verwendet. Brahmanen führten eine spezielle Zeremonie durch, bevor die Bäume gefällt und anschliessend verarbeitet wurden. Der Transport der Hölzer ins Zentrum für traditionelle Kunst in Nakhon Pathom gestaltete sich wiederum feierlich. Die Bäume heissen auf Thai "Mai Chan Hoom" oder "Kalamet" (*Mansonia gagei* Drumm.), deren Holz angenehm duftet. Sie sind nicht identisch mit Sandelholz-Bäumen, werden aber oft mit diesen verwechselt, weil sie in Thai gleich heissen wie diese. Diese Tradition beginnt mit der Totenzeremonie für König *Naresuan* (Regierungszeit: 1590-1605) im 17. Jahrhundert.

## **Der Stehsarg**

Der Leichnam einer verstorbenen Persönlichkeit (König, Mitglied des Königshauses, hochrangiger Mönch), „sitzt“ mit den entsprechenden Insignien geschmückt in Embryonalstellung in einem aufrecht stehenden Sarg, also einer Art doppelwandiger Urne. Der innere, silberne Teil kann verschlossen werden. Der äussere Teil aus vergoldetem Holz ist reich dekoriert. Die Urne mit dem verstorbenen König gelangt kurz nach dessen Ableben in einer feierlichen Prozession in den Grossen Palast und wird im Palastgebäude Dusit Maha Prasat während Monaten öffentlich aufgebahrt (im Falle von König *Bhumibol* über ein Jahr; mehr als 13,7 Millionen schwarz und weiss gekleidete Menschen aus Thailand konnten so persönlich Abschied nehmen von ihrem geliebten König; manche kamen mehr als einmal, obwohl sie oft stundenlang anstehen mussten). Über der Urne erhebt sich der neunstufige weisse Schirm. Flüssigkeit des sich zersetzenden Körpers gelangt durch einen Ausguss nach aussen und wird unter der Urne aufgefangen, separat kremiert und später der Asche des Verstorbenen beigemischt. Künstliche Blumen aus natürlichen Materialien wie Holz, Bananenblättern oder Wasserhyazinthen schmücken den Sarg.

## **Am Tag der Kremation**

Am Tag der Kremation wird die Urne vom Katafalk gehoben, geöffnet und der Leichnam vom Schmuck befreit. Die feierliche Prozession mit der Urne auf einer Sänfte führt im Gegenuhrzeigersinn um den Königspalast und zum Wat Pho und endet auf dem grossen Platz vor dem Königspalast, begleitet von den Klängen der Muschelhörner. Die letzte Strecke legt die Urne auf dem Grossen Leichenwagen (Phra Maha Pichai Ratcharot) zurück, einem bootähnlichen, mit Gold und Edelsteinen reich dekorierten Gefährt, das einem Busabok (eine Plattform mit einem Türmchen-Aufbau wie bei einem Mondop) gleicht. Das Fahrzeug hat eine Länge von 18 Metern, eine Breite von 4,88 Metern, ist 11,2 Meter hoch und wiegt 13,7 Tonnen. Um die 500 Armeeingehörige, unter ihnen fünf Mann für das Manövrieren, braucht es, um es mit Seilen fortzubewegen. 1792 kam es erstmals zum Einsatz, letztmals anlässlich der Kremation für Prinzessin *Bejaratana Rajasuda*, die einzige Tochter von König *Rama VI.*, im Jahre 2012.

Am Ziel angekommen wird die Urne dreimal im Gegenuhrzeigersinn um das Krematorium getragen. Schliesslich gelangt die Urne auf eine Art sargähnliche Empore aus Kalametholz. Der Ofen befindet sich direkt unterhalb der Urne und wird vom aktuellen König noch am selben Tag zur festgelegten Zeit entzündet. Die Aschen- und Knöchelreste der verstorbenen Persönlichkeit werden am Tag nach der Kremation gesammelt und in einer goldenen Urne aufgehoben. Die Asche eines verstorbenen Königs gelangt in einen der zahlreichen Tempel.